

# Analysetool Fachkräftemangel

Zahlreiche Branchen sind mit einem Fachkräftemangel konfrontiert – entweder schon jetzt oder zukünftig. Es fragt sich aber: Welche Branche ist in welcher Art und Weise betroffen? Welche Region ist betroffen? Wie gross ist das Problem derzeit? Wie gross wird es künftig sein? Und: Welche Massnahmen können bzw. müssen getroffen werden?

Die Firma B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG bietet mittels eines spezifischen Analysetools<sup>1</sup> fundierte Analysen hierzu. Unsere Auswertungen stellen Informationen für einzelne Berufe, Berufsgruppen, Branchen und Regionen bereit.

## 1. Kurzanalyse mit Hilfe des „Fachkräftetools“

Das Tool nutzt Erkenntnisse der Arbeitsmarktökonomie. Auf Basis offizieller Statistiken werden zahlreiche Kennzahlen berechnet. Vier spezifisch ausgewählte bzw. entwickelte Indikatoren geben sodann essentielle Hinweise zum Fachkräftemangel eines bestimmten Berufs oder einer Berufsgruppe.

Der Deckungsgrad zeigt auf, ob sich die Arbeitsplätze in einem Beruf durch entsprechend qualifizierte Erwerbspersonen besetzen lassen. Liegt der Deckungsgrad unter 100%, bestehen Anzeichen für einen Fachkräftemangel.

Zuwanderung: Eine überdurchschnittlich hohe Migrationsquote ist ein deutlicher Hinweis auf einen bestehenden akuten Fachkräftemangel.

Arbeitslosenquote: Eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote wird als Indiz für einen Fachkräftemangel gedeutet.

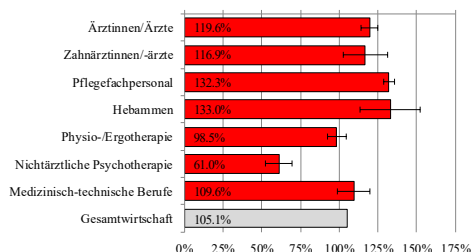
Quote der offenen Stellen: Eine überdurchschnittliche Quote der offenen Stellen liefert Indizien für einen Fachkräftemangel.

---

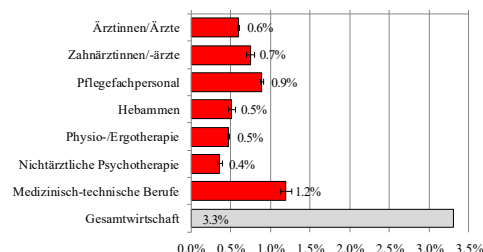
<sup>1</sup> Das Grundmodell des Tools wurde im Auftrag von BBT und SECO und in Zusammenarbeit mit Prof. George Sheldon von der Forschungsstelle für Arbeitsmarkt- und Industrieökonomie der Universität Basel im Jahr 2009 entwickelt. Eine Weiterentwicklung des Fachkräftetools wurde im Jahr 2014 z.H. des SECO durchgeführt. Im Jahr 2016 hat BSS auf dieser Basis einen Fachkräfteindex entwickelt, der die Fachkräftesituation in Branchen und Regionen der Schweiz darstellt.

**Abbildung 1: Beispiel Auswertung Indikatoren für Gesundheitsberufe (2011-2013)**

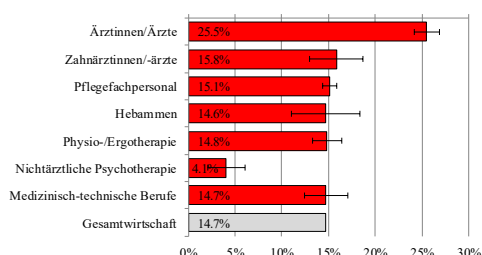
**Deckungsgrad**



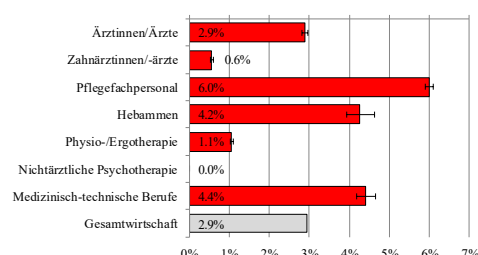
**Arbeitslosenquote**



**Zuwanderungsquote**



**Quote der offenen Stellen**



Quelle: Lobsiger, M. & Kägi, W. (2016). Analyse der Strukturhebung und Berechnung von Knappheitsindikatoren zum Gesundheitspersonal (Obsan Dossier 53). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

Zudem zeigen die Indikatoren wichtige Aspekte der Arbeitsmarktflexibilität auf, insbesondere in wie weit bei einem Fachkräftemangel in einem bestimmten Beruf auch Personen mit einem anderen Ausbildungshintergrund eingestellt werden – dadurch wird deutlich, aus welchen Berufen mögliche Quereinsteiger rekrutiert werden können. Aus Sicht der Ausgebildeten lassen sich Aussagen zur Breite des Berufswahlspektrums machen.

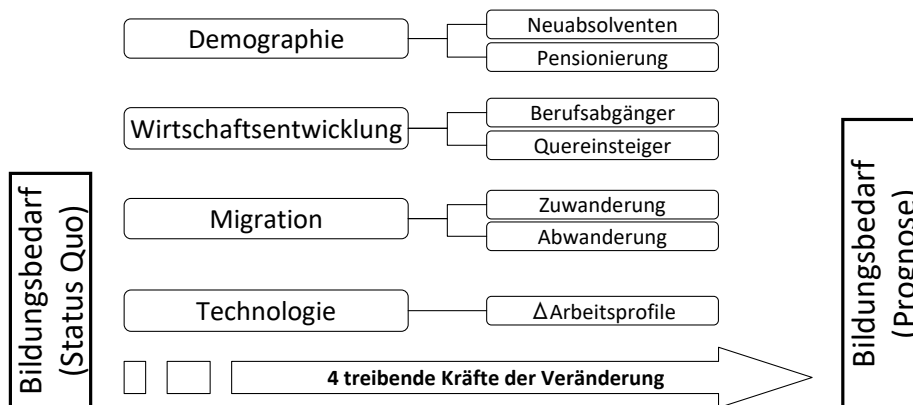
Die statistische Analyse wird durch eine kurze qualitative Strukturanalyse der jeweiligen Branche ergänzt, um die Resultate richtig einzuordnen und zu interpretieren. Hierfür werden auch Gespräche mit Branchenvertretern geführt.

**2. Prognose und Monitoringsystem**

Aufbauend auf den Auswertungen des Analysetools erstellt BSS mittels eines hierfür entwickelten Modells (s. Grafik unten) und auf Basis weiterer detaillierter Branchenanalysen spezifische Prognosen des Fachkräftebedarfs.

Prognosen sind immer mit einer Unsicherheit verbunden. Und doch sind im Arbeitsmarkt gewisse Zahlen für die Zukunft durchaus bekannt, namentlich: die Zahl der Pensionierungen, die Zahl der neu ausgebildeten Personen (auf Basis der sich jetzt bereits in der Ausbildung befindenden Personen und der verfügbaren Ausbildungsplätze) und die Wechselbewegungen zwischen Berufen. Ferner werden Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung einzelner Branchen und zum Wandel innerhalb der Branchen in die Modellierung aufgenommen.

**Abbildung 2: Modell Bildungsbedarf**



Im Ergebnis steht eine Prognose zur Zahl der in den nächsten 5-10 Jahren fehlenden Fachkräfte zur Verfügung. Die bisherigen Ausbildungsanstrengungen werden mittels einer Bildungsbedarfprognose beurteilt: Reichen die heutigen Bildungsanstrengungen zur Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs? Wo sind am meisten Veränderungen nötig? Auf dieser Basis lässt sich dann fundiert ableiten, in welche Ausbildungen investiert werden sollte.

Ein Monitoringsystem erlaubt schliesslich, den Erfolg neuer Bildungsanstrengungen zu beobachten und frühzeitig Handlungsbedarf zu erkennen.

## Ausgewählte Referenzprojekte

- **Beschäftigung und Produktivität im Sozialbereich**  
Analyse zur Frage, wie sich die Fachkräftesituation im Sozialbereich darstellt, welche Einflussgrößen die Beschäftigung in diesem Bereich beeinflussen und ob bzw. wie in diesem Bereich die Produktivität erhöht werden könnte.  
Im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen, 2016
- **Analyse der Strukturhebung und Berechnung von Knappheitsindikatoren zum Gesundheitspersonal**  
Arbeit zur Fachkräftesituation im Bereich des Gesundheitspersonals.  
Im Auftrag des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan), 2016
- **Fachkräfte- und Ausbildungssituation im Berufsfeld der Schreinerinnen und Schreiner**  
Projekt zur Erarbeitung von quantitativen Grundlagen, um Firmen die Notwendigkeit der Weiterbildung und Höherqualifizierung ihrer Mitarbeitenden aufzuzeigen.  
Im Auftrag des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister- und Möbelfabrikanten, 2015

- **Ausbildungsbedarf für Apothekerinnen und Apotheker**  
Abschätzung des zukünftigen Ausbildungsbedarfs von Apothekerinnen und Apothekern an Schweizer Universitäten.  
Im Auftrag von pharmaSuisse, 2015
- **Fachkräftesituation in der MEM Branche 2015**  
Aktualisierung der 2014 getätigten Auswertungen mittels dem B,S,S. "Indikatorensystem Fachkräftemangel".  
Im Auftrag von Swissmem, 2015
- **Fachkräftesituation in der MEM Branche**  
Auswertungen zur Fachkräftesituation in der MEM-Branche basierend auf dem B,S,S. "Indikatorensystem Fachkräftemangel", ergänzt um Analysen zur demographischen Entwicklung und zu brachliegenden Arbeitskräftepotentialen in der Branche.  
Im Auftrag von Swissmem, 2014
- **Aktualisierung und Weiterentwicklung des Indikatorensystems Fachkräftemangel**  
Bericht auf Basis des aktualisierten und ergänzten B,S,S. Tools zur Darstellung der Fachkräftesituation.  
Im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft, 2014
- **Fachkräftesituation in der Fleischbranche**  
Auswertung des Indikatorensystems Fachkräftemangel für Ausbildungen in der Fleischbranche.  
Im Auftrag des Schweizer Fleisch-Fachverband SFF, 2012
- **Fachkräftemangel in naturwissenschaftlichen Berufen**  
Auswertung des Indikatorensystems Fachkräftemangel für ausgewählte naturwissenschaftliche Ausbildungen (Chemiker, Biologen, Laboranten).  
Im Auftrag der Novartis AG, 2011
- **Fachkräftemangel im Sozialbereich**  
Auswertung des Indikatorensystems Fachkräftemangel für Ausbildungen im Sozialbereich.  
Im Auftrag von Savoiresocial, 2010
- **Fachkräftemangel im Bereich Cleantech**  
Auswertung des Indikatorensystems Fachkräftemangel für Ausbildungen im Bereich Cleantech.  
Im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie, 2010

– **Quantitative Bildungsbedarfsanalyse der Berufsbildung für den Informatik- und Telekommunikationssektor**

Abschätzung des Bildungsbedarfs mittels einer grossen Strukturerhebung bei den Unternehmungen und Mitarbeitern. Erstellung eines Monitoringsystems zur kontinuierlichen Weiterführung bzw. Aktualisierung der Bildungsbedarfsprognose.

Im Auftrag der ICT-Berufsbildung Schweiz, 2010

– **Auswertungen des Indikatorensystems Fachkräftemangel für die MINT Ausbildungsgänge**

Massgefertigte Auswertung des Indikatorensystems Fachkräftemangel für die Ausbildungen im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) auf der Tertiärstufe.

Im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie, 2010

– **Indikatorensystem Fachkräftemangel**

Identifikation und Analyse von Wirkungszusammenhängen und Entwicklung eines Frühwarnsystems zur Fachkräfteproblematik.

Im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie, 2009

---

Ansprechperson: David Liechti, Arbeitsmarkt und Migration, Tel.: +41 61 262 05 68, E-Mail: david.liechti@bss-basel.ch